

Älter werden in Deitingen



von deitingen.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
1.1	Fragestellung.....	3
1.2	Grafische Übersicht der Umfrageergebnisse	3
2	Demografische Charakterisierung der Gemeinde Deitingen	4
3	Grunddaten	4
3.1	Rücklaufquote	4
3.2	Altersverteilung.....	5
3.3	Geschlechterverteilung	5
3.4	Wohnsituation.....	6
4	Auswertung der Umfrage.....	6
4.1	Öffentlicher Raum	6
4.2	Öffentlicher Verkehr.....	8
4.3	Wohnen.....	9
4.4	Integration und Mitwirkung	11
4.5	Information und Kommunikation.....	12
4.6	Dienstleistungen.....	14
4.7	Antworten auf die offenen Fragen.....	16
5	Zusammenfassung.....	17

1 Einleitung

1.1 Fragestellung

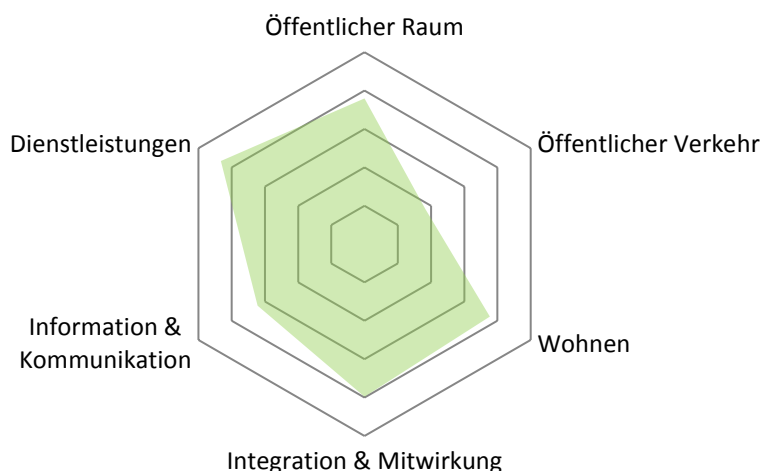
Im Rahmen der Umfrage «Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde?» wurden die Seniorinnen und Senioren gefragt, wie altersfreundlich sie Deitingen erleben. Die Umfrage umfasst sechs Themenbereiche sowie Platz für individuelle Bemerkungen und wurde von der Pro Senectute Kanton Solothurn ausgewertet. Die Umfrage beinhaltet folgende Themenbereiche:

1. Öffentlicher Raum
2. Öffentlicher Verkehr
3. Wohnen
4. Teilnahme am gesellschaftlichen Leben
5. Information und Kommunikation
6. Gesundheit und Beratungsdienste
7. Offene Fragestellungen zu Besonderheiten und Anpassungsbedarf in der Gemeinde

1.2 Grafische Übersicht der Umfrageergebnisse

Das folgende Netzdiagramm basiert auf die Antworten auf die geschlossenen Fragen. Je näher die grüne Fläche bei der entsprechenden Kategorie liegt, desto zufriedener sind die Personen bezüglich dieser Kategorie.

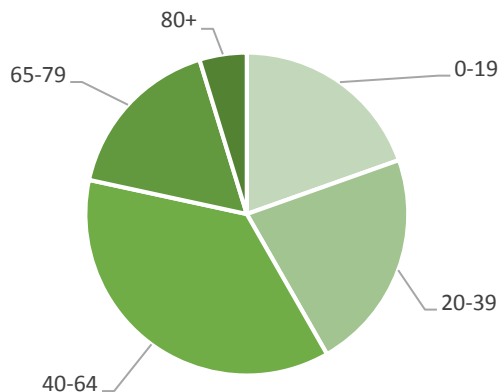
Der Grafik zufolge besteht beim öffentlichen Verkehr der grösste Handlungsbedarf. Das schlechte Resultat ist darauf zurückzuführen, dass in Deitingen kein Busverkehr existiert und Fragen zum Busverkehr dadurch negativ beantwortet wurden. De facto können Fragen nach der Beschaffenheit der Bushaltestellen sowie der Barrierefreiheit der Busse nicht beantwortet werden. Im Bereich «Information und Kommunikation» ist der Wert am zweittiefsten. In den Kategorien «Wohnen», «Integration und Mitwirkung», «Öffentlicher Raum» und «Dienstleistungen» schneidet Deitingen gut ab.



2 Demografische Charakterisierung der Gemeinde Deitingen

Für die Veranschaulichung der Relevanz dieser Umfrage befindet sich nachfolgend eine Darstellung der Altersstruktur in Deitingen.

Altersstruktur		
0 bis 19 Jahre alt	434	19.58%
20 bis 39 Jahre alt	491	22.15%
40 bis 64 Jahre alt	813	36.67%
65 bis 79 Jahre alt	374	16.87%
Über 80 Jahre alt	105	4.74%



Nach Stand 31.12.2018 hat Deitingen 2'217 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Anzahl der Personen, die das Pensionsalter bereits erreicht haben, beläuft sich auf mehr als 21.61%. Das Thema «Altersfreundlichkeit» betrifft in direkter Weise den kleineren Teil der Bevölkerung. Indirekt sind immer Angehörige und das Umfeld miteinzubeziehen. Behält man die künftige Entwicklung des Anteils der älteren Menschen im Blickfeld, wird das Thema Alter in Zukunft noch relevanter werden.

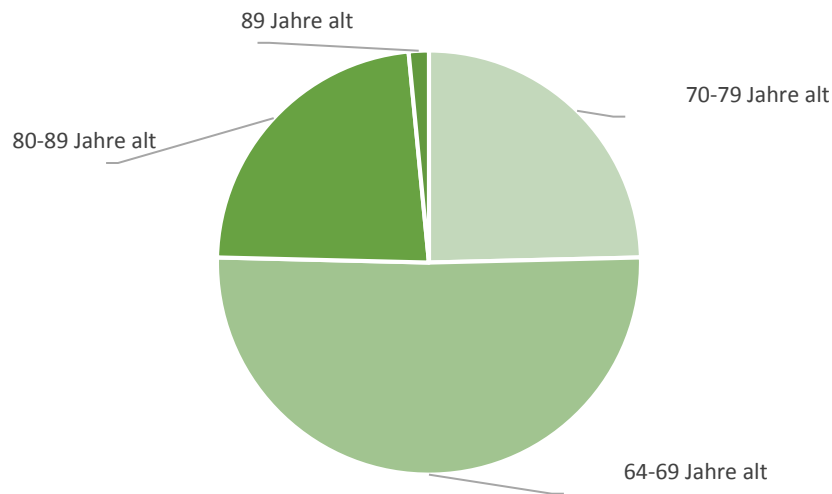
3 Grunddaten

3.1 Rücklaufquote

Anzahl Fragebogen	Anzahl ausgefüllter Frageboten	Rücklaufquote
470	136	29%

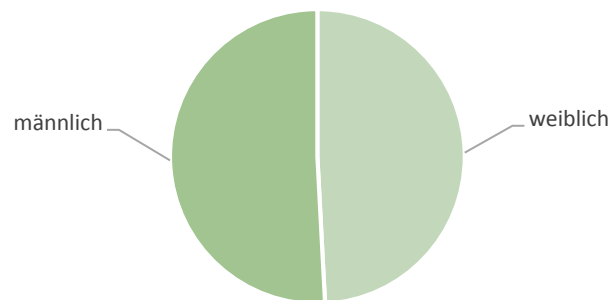
Deitingen weist mit 29 % eine gute Rücklaufquote der Fragebogen auf, was die Aussagekraft der Umfrage erhöht. Gestützt auf statistische Erfahrungswerte wird eine Rücklaufquote von 10% gefordert. Anhand der Auswertung der Daten der freiwilligen Umfrage lässt sich eine Tendenz erkennen.

3.2 Altersverteilung



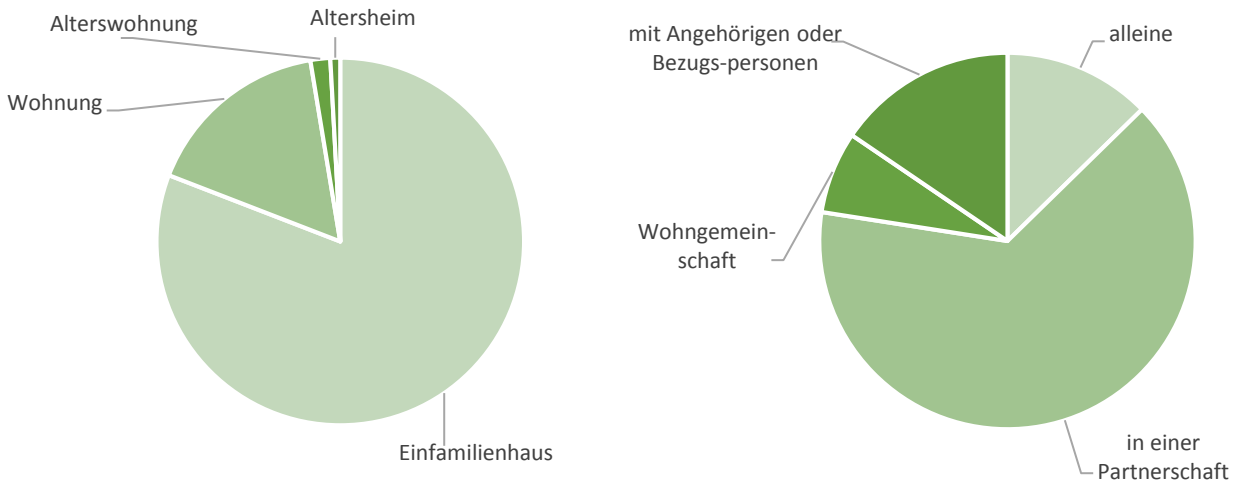
Prozent	Anzahl	Jahrgang	Alter
26.1%	35	1950-1955	64-69 Jahre
52.2%	70	1940-1949	70-79 Jahre
18.7%	25	1930-1939	80-89 Jahre
3.0%	4	Vor 1930	Über 89 Jahre

3.3 Geschlechterverteilung



Geschlecht	Prozent	Anzahl
weiblich	49.3%	67
männlich	50.7%	69

3.4 Wohnsituation



Art der Räumlichkeit	Prozent	Anzahl
Einfamilienhaus	81.7%	107
Wohnung	16.0%	21
Alterswohnung	1.5%	2
Altersheim	0.8%	1
Art des Zusammenlebens	Prozent	Anzahl
Allein	12.7%	10
In einer Partnerschaft	64.6%	51
Wohngemeinschaft	6.3%	5
Mit Angehörigen oder Bezugspersonen	16.5%	13

4 Auswertung der Umfrage

4.1 Öffentlicher Raum

Die Gestaltung der Umgebung von Gebäuden, die von der Öffentlichkeit genutzt werden, hat einen massgeblichen Einfluss auf die Mobilität und Selbstständigkeit von Menschen im Alter. Die Minimierung des Sturzrisikos, gute Beleuchtung, genügend Sitzbänke, fussgängerfreundliche Wege sowie die Bereitstellung von Treffpunktmöglichkeiten sichert Lebensqualität, Zugänglichkeit und Sicherheit.

Der öffentliche Raum wurde vorwiegend gut bis sehr gut bewertet. Anhand der erhobenen Daten fällt auf, dass rund 70% der Seniorinnen und Senioren kaum Standorte von öffentlichen Toiletten bekannt sind. Einigen Teilnehmenden erschweren Trottoirränder das Überqueren der Strassen. Des

Weiteren besteht Verbesserungspotential in der Ausgestaltung der Radwege sowie der zur Verfügung gestellten Sitzbänke.

In den individuellen Antworten wurde das Themenfeld «Öffentlicher Raum» betreffend folgendes erwähnt: Die vorhandenen Einkaufsmöglichkeiten mit Post und Bank (13 Hinweise, 6 Hinweise), das Café Felber (9 Hinweise), das Naherholungsgebiet (8 Hinweise) sowie das Dorfzentrum (7 Hinweise) werden am öffentlichen Raum von den Seniorinnen und Senioren besonders geschätzt. Es werden mehr Sitzmöglichkeiten (4 Hinweise) sowie weitere Einkaufsmöglichkeiten gewünscht (3 Hinweise).

Empfehlung

Es ist zu prüfen, ob den Seniorinnen und Senioren lediglich die Standorte der öffentlichen Toiletten nicht bekannt sind oder zu wenige zur Verfügung gestellt werden.

Ausserdem soll die Überquerung der Strassen kontrolliert werden und gegebenenfalls angefallene Sicherheitsrisikos beseitigt werden. Bei Zusammenschlüssen von Geh- und Radwegen ist eine Beurteilung des Risikos von gefährlichen Situationen erforderlich. Gleichzeitig muss die klare Kennzeichnung von den Geh- und Radwegen kontrolliert werden.

Platzierungswünsche für Sitzgelegenheiten sollten erhoben und auf die Umsetzbarkeit überprüft werden.

Zusammenfassend lassen sich folgende Empfehlungen ableiten:

- Passierbarkeit der Trottoirs überprüfen und anpassen, Führung von Geh- und Radwegen auf Sicherheitsrisikos überprüfen
- Signalisation oder Anzahl öffentlicher Toiletten erhöhen. Die Einführung von «nette Toilette» prüfen, Bedürfnis und Notwendigkeit für eine Toilette an einem öffentlichen Treffpunkt evaluieren

<i>Ich stimme dieser Aussage...</i>	<i>...vollständig zu</i>	<i>...weitgehend zu</i>	<i>...eher nicht zu</i>	<i>...gar nicht zu</i>
Die Wege und Plätze in der Gemeinde sind ausreichend beleuchtet.	62 52.54%	55 46.61%	1 0.85%	
Die Trottoirs sind in gutem Zustand.	65 55.56%	48 41.03%	4 3.42%	
Die Trottoir-Ränder lassen sich leicht passieren.	32 28.32%	54 47.79%	21 18.58%	6 5.31%
Die Ampelschaltung (sofern vorhanden) lässt ausreichend Zeit, um die Strasse zu überqueren.	4 20%	6 30%	4 20%	6 30%
Es stehen genügend Sitzbänke zur Verfügung.	22 20.37%	42 38.89%	34 31.48%	10 9.26%
Ich weiss, wo es öffentliche Toiletten gibt.	12 11.43%	18 17.14%	19 18.1%	56 53.33%

Ich kenne die heiklen Orte, wo Gehwege und Radwege aufeinander treffen.	19 20.43%	38 40.86%	26 27.96%	10 10.75%
Die Radwege sind gut gekennzeichnet.	23 25.56%	48 53.33%	14 15.56%	5 5.56%

4.2 Öffentlicher Verkehr

Öffentlicher Verkehr und die persönliche Mobilität ermöglichen älteren Menschen integriert zu bleiben, wodurch die Vereinsamung minimiert wird. Die älteren Menschen können dadurch selbständig am gesellschaftlichen Leben teilhaben und ihren Alltag bewältigen. Dazu sind sowohl der Anschluss an umliegende Gemeinden als auch die Fortbewegung innerhalb der Gemeinde von hoher Bedeutung.

Im Bereich «öffentlicher Verkehr» ist vorerst zwischen den Zug- und den nicht vorhandenen Busverbindungen zu differenzieren. Während die Zugverbindungen sehr gut bewertet wurden, fanden sich in den Umfragen zahlreiche Kommentare mit dem Wunsch einer Busverbindung von Deitingen in die umliegenden Dörfer und Gemeinden. Folglich wurde der öffentliche Verkehr stark negativ bewertet. Es gab insgesamt 40 Hinweise, welche die Einbindung der Gemeinde Deitingen in das regionale Busverkehrsnetz forderten. Es besteht das Bedürfnis, dass der Bahnhof Deitingen für Rollstühle sowie Kinderwägen zugänglich gemacht wird (6 Hinweise).

In Bezug auf die untenstehende Auswertung der Fragen im Bereich Haltestellen ist anzumerken, dass die guten Bewertungen auf den Bahnhof Deitingen und die negativen Antworten auf nicht vorhandene Bushaltestellen zurückzuführen sind.

Empfehlung

Bei den Haltestellen liegt eine Trennung der Verantwortlichkeiten vor. Die Bushaltestellen auf der Kantonsstrasse werden kantonal verwaltet. Die Gemeinden sind für die Haltestellen auf den Gemeindestrassen zuständig. Wir empfehlen der Gemeinde Deitingen die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren in die Überprüfung des Busnetzes Region Solothurn einzubringen.

- Anschluss der Gemeinde an das Busnetz unterstützen
- Konzept einer neuen Buslinie zur Vernetzung der umliegenden Gemeinden im Auge behalten
- Bahnhof barrierefrei gestalten

Ich stimme dieser Aussage...	...vollständig zu	...weitgehend zu	...eher nicht zu	...gar nicht zu
Ich benutze den öffentlichen Verkehr.	23 21.9%	35 33.33%	30 28.57%	17 16.19%

Wichtige Fahrtziele sind mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar.	25 23.36%	44 41.12%	25 23.36%	13 12.15%
Es sind Niederflur-Busse im Einsatz, die ein hindernisfreies Ein- und Aussteigen ermöglichen.	1 1.79%	4 7.14%	3 5.36%	48 85.71%
Die Busse halten nahe genug am Randstein, und erleichtern so das Ein- und Aussteigen.	4 8.16%	1 2.04%	3 6.12%	41 83.67%
Der Busfahrer oder die Busfahrerin wartet mit der Weiterfahrt, bis die Fahrgäste Platz genommen haben.	4 8.51%	4 8.51%	2 4.26%	37 78.72%
Die Haltestellen verfügen über einen Wetterschutz.	15 28.85%	3 5.77%	5 9.62%	29 55.77%
Die Haltestellen verfügen über eine Sitzgelegenheit.	17 31.48%	4 7.41%	5 9.26%	28 51.85%
Ich bin auf die Sitzgelegenheit bei den Haltestellen angewiesen.	5 9.43%	6 11.32%	8 15.09%	34 64.15%

4.3 Wohnen

Im Alter ist die Wohnung ein zentraler und privater Rückzugsraum. Die unmittelbare Wohnumgebung ist ein wichtiges Kriterium für eine gute Wohnqualität. Sowohl Zugang zur Wohnung wie auch die Barrierefreiheit sind wichtig. Generationenübergreifendes Wohnen erfordert eine gute Aussenraumgestaltung, um Begegnungen zwischen Jung und Alt zu fördern, ohne dass eine Generation ihre Freiräume einbüsst. Generationengemischtes Wohnen basiert auf einer Balance von Miteinander und Nebeneinander. Intimität und Abstand werden in Hausgemeinschaften gut erreicht und deshalb als vielversprechend eingeschätzt.

Anhand untenstehender Tabelle wird ersichtlich, dass 35 Prozent der Seniorinnen und Senioren nicht ausreichend über Informationsquellen bei Fragen zum Thema «Wohnen im Seniorenalter» informiert sind. Es besteht Verbesserungspotential hinsichtlich Alterswohnungen. Über 90 Prozent der Antwortenden geben an, mit der eigenen Wohnsituation zufrieden zu sein und weiterhin in der Gemeinde wohnen zu wollen. Damit dies auch in hohem Alter möglich ist, muss der Umzug in eine barrierefreie Wohnung offenstehen. Den offenen Fragen zufolge besteht Nachfrage nach erschwinglichen Alterswohnungen (5 Hinweise) sowie einem Alters- und Pflegeheim (2 Hinweise). Bei dem Bedürfnis nach Alters- oder Pflegeheimen muss das Augenmerk auf die Information gelegt werden. Im Kanton Solothurn gilt freie Bettenwahl. Jedoch schliessen sich die meisten Gemeinden einem Heim an, wo ihre Einwohnerinnen und Einwohner den Vorzug haben. In einigen

Nachbargemeinden ist ein Alters- und Pflegeheim vorhanden. Beim Umzug gehen soziale Kontakte verloren, weshalb in diesem Fall die Mobilität eine zentrale Rolle spielt. Da Deitingen mit dem Busverkehr nicht gut an die umliegenden Gemeinden angeschlossen ist, ist der Zugang zu umliegenden Angeboten erschwert.

Das Vorhandensein bezahlbarer altersgerechter Wohnungen fördert auch, dass für andere Bedürfnisse ein ausreichendes Wohnangebot besteht, beispielsweise grosse Wohnungen für Familien.

Empfehlung

- Auf der Website der Gemeinde das Thema Alter sichtbarer machen und das Wohnen betreffend folgende Seiten zusätzlich verlinken:
 - Age-Stiftung (www.age-stiftung.ch)
 - Mahlzeitendienst casa gusto (<https://ps.menu-casa.ch/de/>)
 - Zuständige Alters- und Pflegeheime in der Umgebung
 - Informationsseite zu Beratung Wohnen inkl. Liste Alterswohnungen
<https://so.prosenectute.ch/de/beratung/wohnen.html>
- Bei allfälligen Wohnungsbau auf einen für Seniorinnen und Senioren tragbaren Mietpreis achten. Diesbezüglich auch die EL-Mietgrenzen berücksichtigen:
 - Einzelperson Fr. 1'100/Mt. inkl. NK
 - Ehepaar Fr. 1'250/Mt. inkl. NK
- Die Alterswohnungen sollten mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein, sofern die Alterswohnungen nicht schon an zentralen Lagen sind. Zu barrierefreier Bauweise sind u.a. hier Checklisten und Merkblätter zu finden:
<https://www.procap.ch/de/ueber-uns/beratungs-und-fachstellen/hindernisfreies-bauen/solothurn.html>

<i>Ich stimme dieser Aussage...</i>	<i>...vollständig zu</i>	<i>...weitgehend zu</i>	<i>...eher nicht zu</i>	<i>...gar nicht zu</i>
Ich möchte in der Gemeinde wohnen bleiben.	86 73.5%	24 20.51%	6 5.13%	1 0.85%
Ich kenne Alterswohnungen in der Gemeinde.	41 38.32%	40 37.38%	13 12.15%	13 12.15%
Die Alterswohnungen in der Gemeinde (sofern vorhanden) sind mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossen.	5 5.68%	10 11.36%	29 32.95%	44 50%
Ich bin informiert, in welche Alters- und Pflegeheime ich im Bedarfsfall ziehen könnte.	29 27.62%	37 35.24%	13 12.38%	26 24.76%
Ich weiss, an wen ich mich bei Fragen zum Thema "Wohnen im Alter" wenden kann.	31 28.7%	40 37.04%	21 19.44%	16 14.81%

Ich weiss, von wem ich mich beraten lassen kann, falls ich mein Wohneigentum altersgerecht umbauen lassen möchte.	27 28.13%	32 33.33%	17 17.71%	20 20.83%
Ich bin mit meiner Wohnsituation zufrieden.	93 79.49%	19 16.24%	5 4.27%	

4.4 Integration und Mitwirkung

Unabhängig vom kalendarischen Alter üben ältere Menschen sowohl in der Familie wie auch in der Gesellschaft erfüllende, wertvolle und sinnstiftende Tätigkeiten aus. Durch soziale und kulturelle Zugehörigkeit können sie bestehende Beziehungen pflegen oder neue aufbauen.

Der Bereich «Integration und Mitwirkung» wurde gut bewertet. Verbesserungspotential besteht hinsichtlich öffentlicher Treffpunkte. Der Dorfplatz und das Café Felber wurden sehr häufig positiv erwähnt. Dennoch besteht das Bedürfnis nach weiteren öffentlichen Treffpunktmöglichkeiten. 46 Prozent der Seniorinnen und Senioren ist nicht bekannt, an wen sie sich beim Wunsch, selbst eine Veranstaltung zu organisieren, wenden können.

Empfehlung

- Eigeninitiative unterstützen und Räume zur Verfügung stellen, wo selbstorganisiert Veranstaltungen durchgeführt werden können. Dieses Angebot stärker kommunizieren und die Seniorinnen und Senioren gezielt informieren.
- Auf der Gemeinde-Webseite über das Angebot und die Nutzungsbedingungen an Räumen informieren.
- Einrichten eines zusätzlichen Treffpunkts mit Sitzbänken prüfen. Es ist abzuklären, an welchen Standorten und in welcher Art von den Seniorinnen und Senioren mehr öffentliche Treffpunkte gewünscht werden.

<i>Ich stimme dieser Aussage...</i>	<i>...vollständig zu</i>	<i>...weitgehend zu</i>	<i>...eher nicht zu</i>	<i>...gar nicht zu</i>
Ich kenne Veranstaltungen in der Gemeinde, die eigens für Seniorinnen und Senioren organisiert werden.	54 46.15%	45 38.46%	14 11.97%	4 3.42%
Ich gehe gerne an Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren.	15 13.76%	29 26.61%	36 33.03%	29 26.61%
Die Veranstaltungen finden nicht zu spät am Abend statt.	28 34.57%	40 49.38%	8 9.88%	5 6.17%

Ich weiss, an wen ich mich in der Gemeinde wenden könnte, falls ich selber eine Veranstaltung organisieren möchte.	14 15.56%	35 38.89%	22 24.44%	19 21.11%
Seniorinnen und Senioren haben in der Gemeinde die Möglichkeit, sich zu engagieren (z. B. in Vereinen oder in der Freiwilligenarbeit).	26 25.24%	58 56.31%	13 12.62%	6 5.83%
Es gibt in der Gemeinde öffentliche Treffpunkt-Möglichkeiten (z. B. auf einem Platz mit Sitzbänken).	12 13.33%	31 34.44%	22 24.44%	25 27.78%
Ich werde in der Gemeinde respektvoll und freundlich behandelt.	58 51.79%	47 41.96%	6 5.36%	1 0.89%
Ich würde gerne mehr unternehmen.	2 2.11%	13 13.68%	45 47.37%	35 36.84%
Ich fühle mich einsam.	9 8.74%	6 5.83%	15 14.56%	73 70.87%

4.5 Information und Kommunikation

Die Verfügbarkeit von aktuellen, praktischen Informationen ist im Alter wichtig. Es darf auf das Normalitätsprinzip und die Selbstorganisation der älteren Menschen gezählt werden. Die Informationen sollen sowohl analog wie auch digital bereitgestellt werden.

Im Überblicksdiagramm (S. 3) ist die Kategorie «Information und Kommunikation» auf zweitletztem Rang. Wobei ein Teil der Fragen positiv beantwortet wurde und ein Teil auf Verbesserungspotential hinweist. Aufgrund untenstehender Tabelle lässt sich erkennen, dass 77 Prozent der Seniorinnen und Senioren digitale Medien verwenden, um sich zu informieren. Zum Teil sind den Seniorinnen und Senioren Informationsmittel für Altersfragen nicht genügend bekannt. 53 Prozent der Seniorinnen und Senioren gibt an, nicht ausreichend von der Gemeinde informiert zu sein bezüglich Altersthemen.

Empfehlung

Es besteht spezifisches Verbesserungspotential hinsichtlich der Information der Seniorinnen und Senioren im Bereich der Altersthemen. Dabei stellt sich die Frage, welche Informationskanäle von zentraler Bedeutung sind. Da 77 Prozent der Seniorinnen und Senioren bereits digitale Medien zu Informationszwecken verwenden, sollten Informationen zu Altersthemen vermehrt über diese Kanäle zur Verfügung gestellt werden. Es wird empfohlen, die wichtigsten Altersthemen sowie Kontakte für weitere Hilfe auf der Internetseite der Gemeinde gut ersichtlich zu integrieren. Um

auch die Offliner zu erreichen soll nicht auf Printmedien verzichtet werden. Bei Bedarf soll auch der Informationsaustausch neben den digitalen Medien erweitert werden, da viele Seniorinnen und Senioren der Meinung sind, dass die Gemeinde nicht ausreichend über Altersthemen informiert.

- Auf der Gemeinde-Webseite eine gut auffindbare Seite für Alterfragen einrichten. Dort werden unter anderem die regionale Spitex, kantonale Pro Senectute, der Mahlzeitendienst (wie ps.menu-casa.ch) und infosenior verlinkt. [Infosenior](https://www.infosenior.ch/logicio/pmws/infosenior_angebot_de.html?kategorie_id=0&earch=4543&distanz=5000&stichwort=&suchen=suchen#ergebniss) kann direkt aufgeführt werden mit dem Suchergebnis für 4543 (https://www.infosenior.ch/logicio/pmws/infosenior_angebot_de.html?kategorie_id=0&earch=4543&distanz=5000&stichwort=&suchen=suchen#ergebniss). Auf Infosenior besteht die Möglichkeit selbst Anlässe zu publizieren.
- Darauf achten, dass Broschüren zu betreffenden Themen bei der Gemeinde aufliegen. Aufzulegen sind beispielsweise die Flyer zu den Fahrdiensten vom SRK und INVA mobil sowie der Spitex. Von Pro Senectute empfehlen wir folgende aufzulegen: "Beratung in Altersfragen", "Hilfe zu Hause", "Bewegungspatenschaft", "Wie möchte ich im Alter Wohnen?", "Wer wir sind und was wir tun" sowie die Bestellkarte für Broschüren.

<i>Ich stimme dieser Aussage...</i>	<i>...vollständig zu</i>	<i>...weitgehend zu</i>	<i>...eher nicht zu</i>	<i>...gar nicht zu</i>
Ich weiss, wo ich mich zu Altersthemen informieren kann.	38 38.38%	39 39.39%	14 14.14%	8 8.08%
Ich kenne die Möglichkeiten, mich online zu informieren (z. B. die Online-Plattformen infosenior.ch oder crossiety.ch).	20 21.51%	21 22.58%	28 30.11%	24 25.81%
Ich habe bereits versucht, mich auf der Webseite der Gemeinde zum Thema Alter zu informieren.	6 6.59%	8 8.79%	23 25.27%	54 59.34%
Auf der Homepage der Gemeinde lässt sich das Thema "Alter" mit wenigen Klicks finden.	7 9.86%	14 19.72%	27 38.03%	23 32.39%
Die Gemeinde berichtet ausreichend über Altersthemen und Angebote für ältere Menschen (Homepage, Gemeindeblatt, Informationsbroschüren, Flyer etc.).	13 13.98%	31 33.33%	35 37.63%	14 15.05%
Die Drucksachen der Gemeinde sind so geschrieben, dass Seniorinnen und Senioren diese gut lesen können.	43 40.57%	50 47.17%	11 10.38%	2 1.89%

Ich nutze digitale Medien, um mich zu informieren (Internet, Apps etc.).	44 44%	33 33%	7 7%	16 16%
Ich weiss, dass Pro Senectute umfassendes Fachwissen zum Alter bietet (kostenlose Auskunft und Beratung in Altersfragen bzgl. Finanzen, Demenz, Vorsorge, Altersangebote, Hilfsmittel).	68 65.38%	25 24.04%	10 9.62%	1 0.96%

4.6 Dienstleistungen

In komplexen und problematischen Lebenslagen müssen die älteren Menschen auf professionelle Dienstleistungen zurückgreifen können. Zu den Kernangeboten gehören die Beratung der Pro Senectute, die Angebote der Spitex und der Alters- und Pflegeheime. Alle drei Anbieter in der Altersarbeit verfügen über Informationen, um ältere Menschen oder ihre Angehörigen an die entsprechenden Dienstleister weiterzuleiten.

In der Kategorie «Dienstleistungen» hat die Gemeinde Deitingen gut abgeschnitten. Dennoch ist erkennbar, dass den Seniorinnen und Senioren einige Angebote und Dienstleistungen weniger bekannt sind. Beliebt unter den Seniorinnen und Senioren sind die Vereine und Freizeitangebote im Alter (9 Hinweise) sowie die Arztpraxis und die Spitex (je 2 Hinweise).

Empfehlung

- Zu Fahrdiensten, Mahlzeitendiensten, Kursen und geselligen Treffen können bei Pro Senectute Broschüren bezogen werden. Damit die Seniorinnen und Senioren über die Möglichkeiten und Angebote informiert sind, können diese bei der Gemeinde aufgelegt werden.

<i>Ich stimme dieser Aussage...</i>	<i>...vollständig zu</i>	<i>...weitgehend zu</i>	<i>...eher nicht zu</i>	<i>...gar nicht zu</i>
Ich kenne Angebote für ältere Menschen (Bildung, Bewegung, gesellige Treffen).	32 30.77%	43 41.35%	22 21.15%	7 6.73%
Ich kenne die Pro Senectute Fachstelle in meiner Region.	33 33%	30 30%	23 23%	14 14%
Ich kenne die für meine Gemeinde zuständige Spitex.	77 66.96%	34 29.57%	3 2.61%	1 0.87%
Ich kenne die für meine Gemeinde zuständige AHV-Zweigstelle.	58 52.73%	35 31.82%	7 6.36%	10 9.09%

Umfrageauswertung: Älter werden in Deitingen

Ich kenne Mahlzeitendienste.	59 54.13%	32 29.36%	14 12.84%	4 3.67%
Ich kenne Fahrdienste.	43 40.95%	32 30.48%	20 19.05%	10 9.52%
Ich kenne Notruf-Möglichkeiten.	53 51.46%	28 27.18%	16 15.53%	6 5.83%
Ich kenne die Hilfestellen für Gefahren im Seniorenalter (z. B. Enkeltrick, falsche Polizisten).	57 52.29%	38 34.86%	8 7.34%	6 5.5%

4.7 Antworten auf die offenen Fragen

«Als Seniorin oder Senior schätze ich an meiner Gemeinde besonders»:

Anzahl Nennungen	Kommentar
15	soziales Umfeld, das Zusammenleben im Dorf
13	Einkaufsmöglichkeit (Metzgerei und Denner)
10	die Gemeinde, die Gemeindeinfrastruktur, ihr Umgang mit den Bürgerinnen und Bürger
9	Café Felber
9	ländliches Ortsbild
9	Vereine, Freizeitangebote im Alter
8	Naherholungsgebiet, Wald, Aare
7	überschaubare Grösse
7	das Dorfzentrum
6	Post und Bank
5	gute Lebensqualität
4	Nachbarschaftshilfe
3	Nähe zur Stadt, gut erschlossene Verkehrslage, Anschluss an SBB
3	Infrastruktur (Entsorgungstelle, Entsorgungsplan, Schule, Turnhalle)
2	Arztpraxis
2	Spitex

«Das müsste die Gemeinde für Seniorinnen und Senioren verbessern»:

Anzahl Nennungen	Kommentar
40	Anbindung an Busnetz
6	rollstuhl- und kinderwagengängiger Bahnanschluss
5	Bereitstellung von Alterswohnungen
4	Post und Bank soll erhalten bleiben
4	mehr Sitzmöglichkeiten
3	mehr Einkaufsmöglichkeiten
2	Bereitstellung eines Alters- und Pflegeheimes
2	die neuen Kreisel ausbauen

5 Zusammenfassung

Das Leben in der Gemeinde

Die Seniorinnen und Senioren schätzen das soziale Umfeld in Deitingen sehr. Auch die Gemeinde selbst und deren Umgang mit den Bürgerinnen und Bürger wird sehr gut bewertet. Somit ist zu empfehlen, dass die Gemeinde ihre Bestrebungen beibehält, damit das intakte Zusammenleben in der Gemeinde Deitingen bestehen bleibt.

Öffentlicher Nahverkehr

Vielen Seniorinnen und Senioren fehlt die Möglichkeit, die umliegenden Gemeinden ohne grösseren Aufwand erreichen zu können. Aus diesem Grund wird die Anbindung an das regionale Busverkehrsnetz gewünscht. Es ist zu prüfen, ob und wie die Mobilität der Seniorinnen und Senioren künftig ohne eigenes Fahrzeug gewährleistet werden kann.

Wohnen im Alter

Die meisten Seniorinnen und Senioren möchten weiterhin in Deitingen wohnen und sind mit ihrer Wohnsituation zufrieden. Informationen zu Altersheimen in der Region und der Zuständigkeit sind schwierig auffindbar.

Für die Entwicklung der Gemeinde ist eine gute Durchmischung in Bezug auf die Demografie wichtig. Dies wird ermöglicht, indem für alle Alterssegmente Wohnraum zur Verfügung steht, der ihre Bedürfnisse abdeckt. Dazu gehört auch, dass für ältere Menschen altersgerechte Wohnungen zur Verfügung gestellt werden und Familien Wohnraum finden.

Informationsbestrebungen digital und gedruckt intensivieren

Auf der Internetseite der Gemeinde sollten Altersthemen leicht ersichtlich sein. Es wird empfohlen, die wichtigsten Kontakte und Anlaufstellen für Seniorinnen und Senioren aufzuführen. Ausserdem sollten für die Seniorinnen und Senioren, die über eingeschränkten oder gar keinen Zugang zum Internet verfügen, die benötigten Informationen in gedruckter Form zur Verfügung gestellt werden.

Solothurn, 4. Dezember 2019

Ida Boos
Geschäftsleiterin Pro Senectute Kt. SO

Moira Walter
Fachmitarbeiterin Koordinationsstelle Alter